Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 36

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Himmels sich öffnen sieht, statt einmal wieder die liebe alte Sonne zu erblicken. Das Resultat wird wohl manche schmerzliche Enttäuschungen hervorrufen, es mögen Einzelne — aber sie werden zu zählen sein — nicht gerade Grund zu klagen haben; im Grossen und Ganzen wird man aber wohl behaupten dürfen, dass der Sommer 96 zu den schlechtesten unter den schlechten gehört; wir wollen hoffen, der September falle aussergewöhnlich günstig aus, was immerhin etwas Balsam auf die Wunde sein würde, am Gesamtbilde aber wenig ändern kann.

Wie stimmt aber dieses allgemeine Klagelied mit der Tendenz zusammen, überall schon wieder Projecte für neue Hotels und Vergrösserungen bestehender zu entwerfen? Es sind jetzt schon, wie statistisch nachgewiesen wurde, zu viel Hotels in der Schweiz*), allerdings kam es während dem letzten, aussergewöhnlich warmen Sommer vor, dass die Berge auf kurze Zeit überfüllt waren, aber auf wessen Kosten geschah es, auf Kosten der Thäler, die zum Theil halb leer blieben. Das umgekehrte findet statt, wenn Gott Pluvius Herr ist, wie der gegenwärtige glorreiche sogenannte Sommer deutlich beweist; denn heute jammern die Höhenkurorte, die wie Pilze entstanden sind und noch entstehen. Statt aber Gott und alle Welt gegen ihr Pech anzuklagen, wäre es viel klüger, ernstlich mit sich zu Rate zu gehen, nicht, um Geschehenes ungeschehen zu machen, aber doch wenigstens, um für die Zukunft Vorsorge zu treffen, die unsinnige Bauwut einzudämmen und das Möglichste zu thun, dass die Hotelerie nicht auf eine noch schiefere Ebene gerät, sondern wieder zu einer gesunden, normalen Entwickelung zurückkehrt. Jedem ernsten und denkenden Kollegen müssen die gegenwärtigen Zustände bange machen, es sollte deshalb Jeder seine ganze moralische Kraft einsetzen und für Aufklärung sorgen, sei es durch Wort und Schrift, sei es durch persönlichen Einfluss; denn durch diese werden nicht nur wir selbst, sondern auch dass grosse, leider so leicht zu verführende Publikum, vor Schaden bewahrt.

—*l*—

Die Masse des Gletschereises in der Schweiz ist eine ungeheure. Etwa ein Zwanzigstel unseres Landes ist mit Gletschern bedeckt, und wenn wir die durchschnittliche Tiefe derselben gleich 50 Meter annehmen, was eher zu tief als zu hoch gegriffen ist, da für verschiedene grössere Gletscher eine Dicke des Eises von 300 bis 400 Meter nachgewiesen wurde, so ergiebt sich eine Eismasse von 4 Billion Meterzentner. Zum Transport dieses Eises brauchte es einen Güterzug, der, wenn jeder Wagen mit der Maximalbeladung von 10,000 Kilogr. befrachtet wäre, 1250 mal um die Erde herumreichen würde, und auf der Erde wären nicht genug Menschen für den Bremserdienst aufzutreiben. Auch die Entfernung zwischen Erde und Mond würde nicht genügen, den Zug in seiner ganzen Länge aufzustellen; sie wäre 13 mal zu klein. Hingegen liesse sich derselbe ziemlich genau einmal um die Sonne herumlegen, so dass der Lokomotivführer und der Bremser auf dem hintersten Wagen noch mit einander verkehren könnten. Angesichts dieser Zahlen erscheint der Wasserreichtum unserer Flüsse im Sommer begreiflich.

Zwanzigmal Salm! Ein Statistiker hat sich die Tischkarten der Diners verschafft, die dem Präsidenten Faure während seiner Rundreise in der Bretagne und in Rouen vorgesetzt wurden. Er hat Folgendes festgestellt: Der Präsident der französischen Republik hat essen müssen:

Melonen	zwölfmal
Salm	zwanzigmal
Ochsenfilet	siebzehnmal
Poularde	zwanzigmal
Enten	zweiundzwanzigmal
Hummer	achtmal
Grüne Bohnen	dreizehnmal
Eis (bombe glacée)	zwanzigmal

u. s. w. u. s. w. ohne jede Mannigfaltigkeit bei dieser officiellen Ernährung. Der eifrige Statistiker schlägt vor, dem Präsidenten die Tischkarten im Voraus zur Genehmigung vorzulegen, ähnlich wie ihm die zu haltenden Reden vorgelegt werden müssen. Er würde so nicht dem Geschick verfallen, zwanzigmal hintereinander Salm zu essen, ähnlich wie jener Schweizerreisende, dem allenthalben Forellen vorgesetzt wurden, und der in seiner Verzweiflung fürchtete, am Ende noch selbst zur Forelle zu werden.

*) *Anmerkung der Redaktion.* Dass dies leider nur zu wahr ist, darüber können sich unsere Leser in der im Laufe nächster Woche zur Ausgabe gelangenden illustrierten Ausstellungs-Nummer der „Hotel-Revue" Gewissheit verschaffen; dieselbe wird die gesamte in Genf ausgestellte Statistik über den Fremdenverkehr und das Hotelwesen vom Jahre 1894 enthalten. Gar mancher wird darin Stoff zum Nachdenken finden.

Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 1. Sept. 10,557.

Tarasp-Schuls-Vulpera. Laut der Fremdenliste vom 31. August haben bisher 3134 Gäste dieses Jahr den Kurort beaucht.

Bergbahn Glion-Rochers de Naye. Die Einnahmen betrugen in dieser Saison bis 31. Juli 57,587 Fr. oder 1425 Fr. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahrs.

Aktien-Hotels. Montreux. Die Generalversammlung der Aktionäre der Hotels „National" und „Schwanen" in Montreux nahm den Bericht über die ersten acht Monate der Betriebsperiode 1895/96 entgegen und genehmigte eine Dividende von 6 %.

— **Konstanz.** Die Gesellschaft des Insel-Hotels, welches seit einer Reihe von Jahren unter der bewährten Leitung des Herrn Direktors Max Oschwald steht, entrichtet per 1895 eine Dividende von 5 %.

Gasglühlicht in Paris. Nach „The Gas World" haben jüngst in Paris 15 grosse Etablissements die elektrische Beleuchtung durch zusammen 2300 Auerbrenner ersetzt. Acht grosse Cafés, darunter das „Café de la Paix" bei der Grossen Oper, haben neben dem elektrischen Licht noch Glühlichtbeleuchtung eingeführt.

Berneroberland. Der Agentur „Berna" wird aus Interlaken gemeldet: Das beständig kühle Wetter hat der Saison ein jähes Ende bereitet. Die Berghotels stehen fast leer; auch im Thale hat die Fremdenzahl stark abgenommen. Die Saison 1896 ist eine sehr mittelmässige, auf den Bergen ganz schlechte, auch ganz abgesehen davon, wie der September ausfallen werde.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 15 Aug. bis 21. Aug. 1896: Deutsche 487, Engländer 548, Schweizer 335, Holländer 54, Franzosen 92, Belgier 20, Russen 32, Oesterreicher 12, Amerikaner 43, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 40, Dänen, Schweden, Norweger 10, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1679, darunter waren 455 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1404.

Russland. Kaum ein Land Europas ist so reich an den verschiedensten Mineralwassern und heilkräftigen Mooren wie der Kaukasus — im ganzen werden 305 Punkte gezählt, welche sich leicht in erstklassige Bäder verwandeln liessen, aber die grosse Mehrzahl dieser Quellen sprudelt unbenutzt. Erst in allerneuester Zeit macht die russische Regierung Anstrengungen, die kaukasischen Mineralquellen zur Geltung zu bringen und den westeuropäischen Badeorten die russischen Badegäste abspenstig zu machen.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns im Monat August 1896 abgestiegenen Fremden: Deutschland 9585, Oesterreich-Ungarn 930, Grossbritannien 5372, Vereinigte Staaten und Canada 3604, Frankreich 4291, Italien 959, Belgien und Holland 1541, Dänemark, Schweden, Norwegen 136, Spanien und Portugal 174, Russland (mit Ostseeprovinzen) 1020, Balkanstaaten 120, Schweiz 2940, Asien und Afrika (Indien) 156, Australien 42, Verschiedene Länder 83. Zusammen 30,953. Total seit 1. Mai 77,692 (1895: 79,922).

Extrazüge nach Genf. Um den Besuch der Landesausstellung zu erleichtern, sollen ausser den bereits angekündigten Extrazügen noch folgende, mit bedeutend ermässigten Taxen, ausgeführt werden:

1. Samstag den 5. September ein Extrazug Zürich-Genf. Rückfahrt in der Nacht vom 6./7. September.
2. Samstag den 12. September ein Extrazug Aarau-Olten-Solothurn-Genf, mit Anschluss von den Stationen der Aargauischen Südbahn, der Linie Olten-Luzern und der Linie Basel-Olten. Rückkehr innerhalb 4 Tagen mit beliebigen Zügen.
3. Samstag den 26. September ein Extrazug Zürich-Bern-Genf. Rückfahrt beliebig innert 4 Tagen.
4. Samstag den 3. Oktober ein Extrazug Winterthur-Bern-Genf. Rückfahrt wie bei Nr. 3.

Um die X-Strahlen zu Beleuchtungszwecken benutzen zu können, hat der greise Edison eine entsprechende Lampe konstruiert und dieselbe kürzlich in New-York einer geladenen Gesellschft vorgeführt und erläutert. Diese sogenannte Röntgen-Lampe besteht aus einer gewöhnlichen Crooke'schen Röhre, die innen mit einer krystallinischen Masse bekleidet ist, die das Geheimnis Edisons bildet. Er erklärte indes seinen Zuhörern, dass die X-Strahlen bei ihrem Durchgange durch diese Krystallmasse einer gewissen organischen Veränderung unterlägen, wodurch jede Hitzentwickelung vermieden würde, vielmehr alle Kraft, die bei einer Incandenscent-Lampe zur Erzeugung von Hitze verbraucht wird, in Licht verwandelt wird, was einer Ersparnis von 75 % entspricht. Eine X-Strahlen-Lampe von 4 Kerzen gibt somit ein Licht, welches gleich ist 16 Kerzen Stärke des der Incandescent-Lampe.

Oesterreich. Eine Besteuerung des Trinkgeldes schlägt ein österreichischer Rechnungsofficial in der „Zeitschrift für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit" vor und versucht, den Titel festzustellen, aus dem die Besteuerung erfolgen könnte. Er hat dabei jene Bediensteten im Auge, die keinen Lohn beziehen, sondern auf das Trinkgeld angewiesen sind. Die Steuerverwaltungen werden aller Wahrscheinlichkeit nach sich mit dieser Anregung befassen und Mittel und Wege suchen, um auch das Trinkgeld in den Bereich ihres Wirkungskreises zu ziehen. In der Wiener „Presse" ist ein Versuch unternommen, statistisch die Höhe des jährlich in Wien nur an einige Kategorien von Personen verabreichten Trinkgeldes festzustellen, wobei ermittelt wurde, dass in Wien ein Minimum von 4 Millionen fl. jährlich an Trinkgeldern gezahlt wird. Das war vor etwa 10 Jahren. Die Summe dürfte sich bis jetzt schon verdoppelt haben. In Preussen werden seit Einführung des neuen Einkommensteuergesetzes die Trinkgelder als versteuerbares Einkommen behandelt.

Die Haftpflicht des Gastwirts für gestohlene Gegenstände ist durch einen kürzlich entschiedenen Streitfall wieder in eklatanter Weise anerkannt. Einer Dame, Polin, war in einem grossen Berliner Hotel ihre Handtasche mit Juwelen im Werte von 3000 Mark entwendet worden und sie machte den Wirt regresspflichtig. Der Verklagte wandte ein, er hafte nur für Schmuckgegenstände, die ihm zur besonderen Verwahrung übergeben würden, da er andernfalls die Haftung für solche durch Anschläge, die in jedem Zimmer des Hotels an einer in die Augen fallenden Stelle angebracht seien, ablehne. Der Vertreter der Klägerin führte demgegenüber aus, dass ein solcher Anschlag ungenügend sei, besonders aber den Ausländern gegenüber, die die deutsche Schrift und Sprache nicht beherrschen. Die Hotelgäste müssten ausdrücklich von dem Wirt oder einer seiner Angestellten bei ihrem Zuzug auf die von ihm gestellten Bedingungen bezüglich seiner Haftung hingewiesen werden, wenn er sich von einer Haftung unter anderen Verhältnissen befreien wolle. Dieser Ansicht schloss sich das Landgericht an und erkannte nach dem Klageantrage.

Ein verkrachtes Wetterjahr. Unter dieser Aufschrift schreibt das „N. W. Tagbl.": Um zu ermessen, wie gross in diesem Jahre die Wetteranomalie ist, muss man erwägen, dass 1896 von den acht Monaten Januar bis August nur ein einziger — der März — sein normales Wärmepensum aufbrachte. Alle übrigen waren sozusagen insolvent, so dass man zumindest das Sommerhalbjahr 1896 als meteorologisch „verkracht" bezeichnen kann. Wie aber starke Anomalien in unsern Gegenden selten vereinzelt auftreten, so liegen auch diesmal Nachrichten vor, dass sich die Wettergewalten in verschiedenen Gegenden der Erde sehr excessiv geberden. Dieselben Hundstage, die uns ungewöhnliche Kühle bescherten, haben in Nordamerika tropische Hitze gebracht. Der vorangegangene Frühsommer war bei uns kühl, während er in England und anderen Gebieten des nördlichen Europas sehr warm ausfiel. Gleichzeitig herrschte auf der südlichen Halbkugel, in Australien, ein so strenger Winter, dass selbst in Sidney, das dem Aequator ungefähr so nahe liegt wie Algier, tüchtiger Schnee fiel. In den Polargebieten endlich muss der letzte Winter ungewöhnlich mild gewesen sein, da die Wallfänger im Frühling ausserordentlich wenig Polareis fanden.

G. Henneberg's Seidenfabriken

in Zürich senden direct an Private

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frcs 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frcs.	1.40—20.50
Seiden-Foulards	„ „	1.20— 6.55
Seiden-Grenadines	„ „	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„ „	—.65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe	„ „	10.80—77.50
Seiden-Plüsche	„ „	1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „	—.65— 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Directeur-Stelle-Gesuch.

Hotel-Directeur, seit 5 Jahren dieselbe Stelle in Hotel ersten Ranges bekleidend, wünscht anderwärtiges Engagement. Prima Referenzen.

Offerten sub **H 770 R** an die Expedition dieses Blattes.

Hôtel et Pension.

A louer à deux pas de la gare de Lausanne **une maison neuve** de **21 pièces** avec **jardin** et **dépendances.** Par son emplacement unique offrirait à une personne du métier une **situation lucrative.** 756

S'adresser poste restante Lausanne sous **A. B. 1000.**

Pension beziehungsweise **Hotel,**

in reizend gelegenem, sehr besuchtem Bade des obern Schwarzwaldes; 30 Zimmer, 45 Betten u. vollständigem Pensions-Inventar ist preiswürdig feil. Eigenes Thermalwasser u. Bäder im Hause. Terain zur Vergrösserung des Geschäftes vorhanden.

Reflektanten belieben sich zu adressieren an die Expedition dieses Blattes sub **H 794 R.**